

die Nadelköpfe abzuwickeln . . .“ und überreichte mir das fast 74 Jahre alte Stück. *

Ich war nun ganz erstaunt, wie sehr es der eben erwähnten und abgebildeten *magnifica*-Type ähnelte, was man zwar aus der Tab. XI (l. c.) schwerlich erkennen kann, da die Illustration nicht ganz naturgetreu ist. De facto ist das ♀ stärker schwarz bestäubt, besonders zwischen dem zweiten Kostal und dem Hinterrandflecke; ferner sind Grundsubstanzbinde der Vorder- und Hinterflügel durch das Sichausbreiten der Submaginal- resp. Kappenbindenbestäubung fast so stark reduciert, wie bei den *magnificas*. Das hyalinistische Bestreben ist auch diesem Prachtstücke eigen. (Eine naturgetreue farbige Abbildung der Type findet der gütige Leser in meinem in Bälde erscheinenden Parnassierwerke.)

Wenn man ferner bedenkt, wie weit die Entfernung beider Fundorte ist (Riderskij-Rudnik im Altai und Irkutsk!) und daß ja die *magnifica* ♀♀ einander ebenfalls nicht gleichen, so kann man nicht umhin als beide Formen zusammenzufassen.

Eine Nuß zum Knacken bleibt aber in jeden Falle den p. t. Herren Nomenklaturregelnanbetern übrig. Die Benennung „*sibiricus*“ müßte sich doch jedenfalls auf die großäugige feminine Aberration (*graslini*, *fumigata*, *magnifica*) beziehen, da ja Dr. Nordmann noch zwei andere typische ♀♀ (zwar *ab. flavomaculata* und ein winziges Weib) vorlagen, wie ebenfalls die beiden stecknadelkopfflosen, gut erhaltenen, „*sibirica*“ etiketierten Cotypen beweisen.

Wie wird nun der typische *sibiricus* heißen ???

Und noch etwas: haben die willkürlichen Benennungen wie: *ab. decora* Stichel, *ab. nexilis* Schultz, *ab. nigricans* Caradja und *ab. ampliusmaculatus* Verity noch Gültigkeit, wenn der vor etwa 57 Jahren abkonterfeite echte „*sibiricus*“ bereits all' diese später einzeln benannten Zustände aufweist?

57. 72 Piophila: 15

Zur Lebensweise von *Piophila casei*.

Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, das Gebahren frisch geschlüpfter *Piophila casei* (Käsefliegen) zu beobachten. Bei einem Gang in die Küche fiel mein Blick zufällig auf die Käseglocke und überrascht blieb ich stehen. Außerhalb derselben befanden sich 2 Fliegen in regelrechtem Kampf. In der Glocke lagen eben eingekaufter tadellos aussehender Emmenthaler und Tilsiter-Käse, auf welchem einige kleine Fliegen krabbelten, deren Flügel noch unausgewachsen waren. Die der beiden Kämpfer außerhalb waren ausgewachsen. Beide Tiere fuhren immerfort wütend auf einander los, wobei beide Köpfe einander berührten, Fühler, Mandibeln, alles war in Bewegung, es sah aus als würden sie sich beißen. Dabei schlugen sie mit den Flügeln. Fünf Minuten mochten sie so gekämpft haben und ich begriff nicht, daß beide nicht kraftlos umsanken, da trat Waffenstillstand ein und das eine Tierchen entfernte sich, während das andere scheinbar müde stehen blieb. Nun näherte sich eine der unausge-

wachsenen Fliegen und das gleiche Schauspiel wiederholte sich, nur war es von kürzerer Dauer, da die neu angekommene bald das Hasenpanier ergriff. Immerhin war es erstaunlich mit welcher Kraft sie auf den Gegner zuehr und eintrieb. Ich entfernte mich um mein Netz zu holen, was wieder bis es angeschraubt war, einige Minuten in Anspruch nahm und als ich zurückkehrte, waren die beiden ersten Fliegen wieder in vollem Kampf begriffen. Es war ein drolliger Anblick und man sollte nicht für möglich halten, daß bei so kleinen Tieren durch Stellung und Benehmen die Wut, denn anders kann ich es nicht nennen, derart zum Ausdruck gebracht werden kann. Ein Schlag mit dem Netz brachte beide Tiere in meinen Besitz und im Giftglas haben sie sich dann friedlich vertragen. Ist Aehnliches schon bemerkt worden? In der Literatur finde ich keine Angaben darüber. M. Rühl.

57. 99 (6)

Neue und wenig bekannte afrikanische Bienen der Gattungen *Eriades*, *Stegano-* *mus* und *Prosopis*.

Von *Embrik Strand*,
(Berlin, Kgl. Zoolog. Museum).

(Fortsetzung.)

Eriades curviventris v. *orientis* Strand n. v.

3 ♂♂ 2 ♀♀ von Nyassa See, Langenburg (Füll eb o r n): ♂♂ 1—9. VI. 98 und 4. X. 99. ♀♀ von Ende XII. 98 bis Ende I. 99.

♂ mit *E. curviventris* m. jedenfalls nahe verwandt, weicht aber durch folgendes ab: Fühlergeißel unten sowie die Tegulae sind bisweilen weniger deutlich gebräunt, Stirnschild unten glatt und stark glänzend mit wenigen, unter sich weit entfernten Punktgruben, die Haarbinde hinter der Basalquerrippe des Abdomen kann fehlen, während diejenige am Hinterrande desselben Segments mitten immer breit unterbrochen ist, die Längsrippen der Mandibeln schwächer, das erste Geißelglied kaum länger als das dritte, die Punktierung von Mesonotum und insbesondere Scutellum scheint weniger dicht zu sein, die bräunlichgelben kolbenförmigen Fortsätze des 6. oder richtiger gesagt 7. Segments scheinen nur 3 an der Zahl zu sein und liegen dicht beisammen (bei einem zweiten Exemplar sind diese Fortsätze gar nicht zu erkennen und beim dritten verhalten sie sich wie bei der Hauptform und geben also überhaupt keine zuverlässigen Unterscheidungsmerkmale).

♀. Bei den beiden vorliegenden, wahrscheinlich dieser Art und Varietät angehörenden Weibchen sind von den Haarbinden des Abdominalrückens nur noch an den Seiten Spuren erhalten und hinter der Basalquerrippe ist gar keine weiße Behaarung vorhanden; vielleicht sind aber diese Binden abgerieben. Bauchbürste schmutzig messinggelblich. Das zweite und dritte Geißelglied etwa gleich lang, kaum $\frac{2}{3}$ so lang wie das erste Glied. — Körperlänge 5—5,5 mm, Flügellänge 3,8 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Maria [Marie]

Artikel/Article: [Zur Lebensweise von Piophila easei. 15](#)